"Zusammen sind wir stark!"

Autor(en): **Ciccozzi, Gianlorenzo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **3 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-991676

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gruppenleistungen im Sport

«Zusammen sind

In dieser Ausgabe von «mobile» wird der Begriff «Leistung» eher unter dem pädagogischen Aspekt als im Zusammenhang mit Wettkampf analysiert. Die sportliche Leistung kann auch angesehen werden als das Resultat von vielen einzelnen Aktivitäten, die erst zusammen zu einem Resultat führen. Dabei ist das Ziel nicht der Sieg, sondern die Realisierung einer Sache an und für sich.

Gianlorenzo Ciccozzi

Es sind gerade die angesprochenen Charakteristiken – ein gemeinsames Ziel erreichen, das Wegfallen der Wettkampfsituation –, welche uns in diesem Artikel interessieren. Die Aktivitäten in diesem Sinn sind wichtige Eckpfeiler bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Im sportlichen oder motorischen Bereich kann und muss ein Ziel auch sein, nicht nur das konkrete Resultat zu erreichen, sondern auch in pädagogischer und sozialer Hinsicht Fortschritte zu erzielen.

Gemeinsame Leistungen ... in der Schule

Die Schule eignet sich ganz besonders, um bei sportlichen Aktivitäten ein von allen gemeinsam anzustrebendes Ziel zu erreichen. Jede und jeder ist verpflichtet teilzunehmen – jede und jeder hat seinen Teil beizutragen. In diesem Zusammenhang haben sich einige pädagogische Prinzipien mehr und mehr durchgesetzt – sie sind denn auch Inhalt der aktuellen Lehrmittelserie. Die Aufmerksamkeit ist dabei auf die Schülerinnen und Schüler mit ihren verschiedenen Begabungen und Fähigkeiten gerichtet. Folge davon ist, dass alle bei der Planung der Inhalte integriert werden und diese demnach auch nachvollziehen können.

Im Sportbereich werden drei verschiedene Richtungen verfolgt: Die selbstständige Leistung als Individuum, Aktionen miteinander (im Rahmen einer Gruppe oder einer Mannschaft) und Aktionen gegeneinander (im Wettkampf). Es ist insbesondere das Miteinander, welches in der aktuellen Lehrliteratur thematisiert wird. Der Schulrahmen bietet dabei die ideale Gelegenheit, um die gemeinsamen Leistungen geradezu exemplarisch zu trainieren. Dies geht von tänzerischen Auftritten vor Publikum, an welchen alle mitmachen – ob sie Rhythmusgefühl haben oder nicht –, über körperliche Aktivitäten gemeinsam mit Behinderten (hier ist das Miteinander zwingend, denn bereits das Nebeneinander funktioniert nicht) bis hin zu vielen andern Sparten. Ein weiteres Beispiel ist eine Art Triathlon über 24 Stunden, an welchem die ganze Klasse teilnimmt, indem alle Schülerinnen und Schüler ihren Teil in einer Sportart beitragen. Oder die vielen bekannten For-

men, um gemeinsam aktuelle Rekorde oder «Traumwerte» zu erreichen. Zum Beispiel wird die Hochsprungleistung von allen so lange zusammengezählt, bis gemeinsam die Höhe des Eiffelturmes erreicht ist.

... in den Sportvereinen

Ähnliche Aktivitäten sind auch in den Sportvereinen durchführbar. Hier sind aber aufgrund der personellen Voraussetzungen (Alter, Zusammengehörigkeit, Erfahrung) oder aufgrund der Situation (die Gruppe ist möglicherweise weniger kompakt als eine Schulklasse, allenfalls sind auch die sportlichen Voraussetzungen nicht bei allen gegeben) Variationen nötig. Natürlich spielt auch der Zeitfaktor eine Rolle, da für viele die Trainingszeit sehr eng bemessen ist und möglicherweise nicht mit derjenigen von andern Mitgliedern übereinstimmt. Und doch haben das Gemeinsame und der soziale Aspekt in den Vereinen stets einen hohen Stellenwert. Der soziale Aspekt geht oft weit über die Vereinsgrenzen hinaus. Dies zum Beispiel, wenn gemeinsam Geld gesammelt wird für weniger Begünstigte, in Katastrophenfällen usw. Gemeinsam wird dann vorgegangen, wenn es heisst, die eigene Kasse zu füllen – um die Vereinsfinanzen steht es bekanntlich nicht immer sehr rosig. Bekannte Beispiele dafür sind die verschiedenen Formen von Sponsorenläufen, verschiedene Varianten von «Marathons» (im Basketball, im Schwimmen usw.) oder Aktionen wie Autowaschen oder Ähnliches, bei welchem das Zusammenspiel der Gruppe sowie die sportlichen Fähigkeiten eigentlich überhaupt keine Rolle spielen. Vielfach sind es gerade die vermeintlich Schwächeren, welche hier glänzen.

Häufig sind bei diesen gemeinsamen Aktionen aber trotzdem die sportlichen Anforderungen nicht zu unterschätzen. In einer bestimmten Zeit im Schwimmbad möglichst viele Längen zu schwimmen, ist zum Beispiel eine Leistung, welche von vielen nicht täglich erbracht wird. Die Teilnehmenden sind dabei alle gleichgestellt und streben ein gemeinsames Ziel an, welches nicht heisst, einen Gegner zu schlagen oder die Bestzeit zu erreichen.

... in Jugendgruppen

Wenn wir noch weitergehen, finden wir ähnliche Aktivitäten auch in vielen Jugendgruppen, in welchen sich die Einzelnen zusammenfinden – häufig sind diese gerade der Grund für das Zustandekommen dieser zufällig und unstrukturiert entstandenen Gruppen. In dieser Richtung wird auch die Philosophie von J+S 2000 ausgeweitet. Unterstützt wird, wer Jugendlichen regelmässige und kontinuierliche Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung anbietet. Ohne allzu weit suchen zu müssen, sind hier insbesondere die unzähligen Angebote im Bereich Lagersport/Trekking zu nennen. Diese sind geradezu prädestiniert, um den Teilnehmenden gemeinsame Erlebnisse zu ermöglichen, sei dies bereits bei der Vorbereitung oder dann ganz sicher bei der Organisation/Durchführung von Aktivitäten wie Wanderungen, Exkursionen, Velotouren oder Lager in Zelten usw. Nur im Zusammenwirken und durch die Teilnahme von jedem Einzelnen können die Ziele erreicht werden – nur so können zum Beispiel die Zelte aufgestellt, Mahlzeiten organisiert, Flüsse über improvisierte Brücken überquert, Nächte in Schnee und Kälte verbracht, Bergtouren in grosse Höhen gemacht oder Nächte unter freiem Himmel genossen werden. In all diesen Beispielen zählt die Leistung der ganzen Gruppe und nicht die Leistungen der Einzelnen. Jede und jeder muss dafür ihr/sein individuell Bestes geben. Das Resultat ist dann für alle ein grosser Erfolg, auch wenn es dafür nie eine Medaille geben wird. m

Beach, beach und noch einmal beach!

Im Rahmen des internationalen Volleyballturniers in Montreux, welches jedes Jahr Anfang Sommer die weltbesten Frauen-Nationalmannschaften an den Ufern des Genfersees vereint, wurde 1999 versucht, mit der am längsten je gespielten Beachvolleyball-Partie den Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde zu schaffen. Dafür wurden sogar Zuschauerinnen und Zuschauer eingesetzt. Diese haben dann auch spontan und mit grosser Freude mitgemacht. Es standen sich in der Folge Jung und Alt sowie Erfahrene und Anfänger/-innen gegenüber. Vor dem Sportzentrum standen sich x Mannschaften gegenüber, es wurden x Punkte herausgespielt. In diesem Beispiel ist erkennbar, wie gemeinsam eine Leistung erbracht werden konnte, welche Einzelne in dieser Form nie geschafft hätten – der Erfolg war da, auch wenn es keine Siegerinnen und Sieger gegeben hat.

wir stark!»